Stadt
Luzern
Stadtrat

Rektifizierte Antwort

auf die

Interpellation Nr. 36 2010/2012

von Albert Schwarzenbach
namens der CVP-Fraktion
vom 17. März 2010
(StB 672 vom 14. Juli 2010 und StB 853 vom 22. September 2010)

Wurde anlässlich der 11. Ratssitzung vom 28. Oktober 2010 beantwortet

Was geschieht mit der Planung Grendel–Löwengraben?

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

In der vom Stadtparlament überwiesenen Motion 380, Albert Schwarzenbach namens der CVP-Fraktion und Dominik Durrer namens der SP-Fraktion, vom 11. April 2008: „Planung Grendel/Löwengraben – eine Chance für die Luzerner Altstadt" legte der Stadtrat einen groben Terminplan mit den wichtigsten Arbeitsschritten für die Planung vor. Verschiedene Ereignisse führten dazu, dass die Planung nicht wie damals vorgesehen umgesetzt wurde.

Schon bald nach dem Scheitern des ersten Projekts entwickelte die IG Grendel die Vision für einen „Walk of Watches". Hintergrund dieser Idee ist, dass am Grendel, neben dem Place Vendôme in Paris und der Plaza 66 in Schanghai, weltweit der drittgrösste Umsatz mit dem Verkauf von Uhren erzielt wird. Im Umkreis von 400 m sind sämtliche bekannten Uhrenmarken erhältlich. Angelehnt an Hollywoods „Walk of Fame" soll der Schweizer Uhrenindustrie am Grendel eine Heimat gegeben werden. Als diese Idee oder Vision erstmals der Stadt präsentiert wurde, verlangte die Stadt, dass die IG Grendel ihre Vorstellungen konkretisiere. Die IG Grendel führte daher im Dezember 2008 gemeinsam mit der Hochschule Luzern, unter dem Patronat des Quartiervereins Altstadt Luzern, einen jurierten, anonymen Ideenwettbewerb zur künftigen Gestaltung des Strassenraumes Grendel durch. Die Finanzierung für die Umgestaltung sollte durch die Uhrenindustrie erfolgen. Die Idee war, dass sich 50 Uhrenmarken zu je Fr. 50'000.– an den Kosten beteiligen.

Die in der Interpellation konkret gestellten Fragen beantwortet der Stadtrat wie folgt:

Zu 1.:
Warum ist der in der Antwort auf die Motion aufgeführte Zeitplan bis jetzt nicht eingehalten worden?

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: sk.grstr@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

Die IG Grendel beschloss im Dezember 2008, ihre Vision eines „Walk of Watches" durch einen Ideenwettbewerb mit der Hochschule Luzern, unter dem Patronat des Quartiervereins Altstadt Luzern, zu konkretisieren. Die Umgestaltung zum „Walk of Watches" sollte dabei durch die Uhrenindustrie finanziert werden. Mit diesem Hintergrund beschloss der Stadtrat aus Spargründen, das Projekt für die Umgestaltung des Grendels und des Löwengrabens nicht in die Investitionsplanung aufzunehmen, sondern die Resultate des Ideenwettbewerbs abzuwarten. Eine gleichzeitige Parallelplanung durch die Stadt wäre nicht sinnvoll gewesen.
Das Finanzierungskonzept, das heisst die komplette Kostenübernahme durch Private, konnte nicht eingehalten werden.

Zu 2:
Hat die in der Motionsantwort definierte Projektorganisation seit dem Herbst 2008 gearbeitet? Und in welcher Zusammensetzung?

Nein, die in der Motionsantwort definierte Projektorganisation hat nicht gearbeitet, sondern man wollte die Ergebnisse aus dem Ideenwettbewerb „Walk of Watches" abwarten.

Zu 3.:
Ist es richtig, dass ein einziges Projekt, der „Lauf der Zeit", weiterverfolgt worden ist?

Aus den eingereichten elf Wettbewerbseingaben von Studierenden und Absolventen der Hochschule Luzern zeichnete die Jury im März 2009 drei Entwürfe mit einem Preis aus und empfahl davon die ersten zwei zur Weiterbearbeitung. Im ersten Rang war das Projekt „Topographie der Zeit" der vier Architekturstudenten Walter Arnold, Sandro Egelhofer, Reto Meier und Simon Lehner. Zweitplaziert wurde das Projekt „Stars and Fakes" des Kunststudenten Gian Häne. Für die Weiterbearbeitung schlossen sich die Studenten der beiden Projekte zusammen und entwickelten das Projekt „Lauf der Zeit". Dieses wurde am 24. August 2009 durch die IG Grendel der Stadt übergeben.

Zu 4.:
Wie ist der Stadtrat dabei vorgegangen und zu welchen Ergebnissen ist er gekommen?

Bei der Übergabe des Projekts durch die IG Grendel an die Stadt Luzern am 24. August 2009 im Stadthaus von Luzern versicherte Baudirektor Kurt Bieder, das Projekt prüfen zu lassen.

Insbesondere sollte das Projekt in technischer, städtebaulicher, finanzieller, rechtlicher und politischer Hinsicht geprüft werden. Während die technische Prüfung ergab, dass das Projekt umgesetzt werden könnte, zeigte die städtebauliche Überprüfung wesentliche Mängel auf, so dass das Projekt durch die Stadtbaukommission abgelehnt wurde.

Zu 5.:
Wenn er der Meinung sein sollte, dass dieses Projekt nicht verwirklicht werden kann, wie hat er die Initianten in seine Entscheidfindung einbezogen und wie informiert?

Am 1. April 2010 fand mit Vertretern der IG Grendel, der IG Löwengraben, der Cityvereinigung, des Quartiervereins und mit weiteren Betroffenen eine Aussprache statt. Dabei wurde beschlossen, unter Federführung des Tiefbauamtes der Stadt Luzern ein neues Projekt zu erarbeiten, beziehungsweise aus den bestehenden Projekten weiterzuentwickeln. Die Idee, die Bedeutung des Ortes für die Uhrenindustrie aufzuzeigen, wird im Rahmen eines Public-Private-Partnership-Projekts angestrebt. Die Interessengemeinschaften und der Quartierverein werden in den Planungsprozess integriert. Das TBA arbeitet einen entsprechenden Projektauftrag aus.

Zu 6.:
Warum sind die erwähnten Anspruchsgruppen wie Quartierverein Altstadt, Cityvereinigung oder IG Löwengraben nie zu einem Kick-off-Meeting eingeladen worden?

Die verschiedenen Anspruchsgruppen werden am 21. Oktober 2010 in einem Kick-off-Meeting begrüsst werden.

Zu 7.:
Wie ist das erweiterte Projektteam einbezogen worden? Und haben die erwähnten Diskussionsforen mit dem ALI-Fonds, den Dienstleistern Gastronomie und Detailhandel, den Hauseigentümern und den Anwohnern stattgefunden?

Seit der Aussprache mit den betroffenen Anspruchsgruppen im April dieses Jahres wurden mit verschiedenen Gruppierungen Einzelgespräche geführt. Unter anderem wurden diverse Fragestellungen auch in der Verkehrskommission am 8. Juni 2010 diskutiert. Weitere Gespräche folgen. Die so gesammelten Resultate werden in den Projektauftrag einfliessen, welcher dann am Kick-off-Meeting nochmals mit allen Anspruchsgruppen diskutiert wird.

Zu 8.:
Wie sind die erwähnten Anspruchsgruppen über den Planungsprozess informiert worden?

Einerseits ist der Projektverantwortliche beim Tiefbauamt in regem Kontakt mit den Vertretern der verschiedenen Anspruchsgruppen. Im weiteren werden die Anspruchsgruppen an den dazu vorgesehenen Sitzungen (wie etwa dem erwähnten Kick-off-Meeting) über das Projekt informiert. An der Generalversammlung des Quartiervereins Altstadt vom 8. Juni 2010 wurde über das Vorgehen orientiert.

Zu 9.:
Welche nächsten Schritte sieht der Stadtrat, um die Planung weiterhin im Gang zu halten?

Mit den verschiedenen Anspruchsgruppen werden Gespräche über ihre Vorstellungen und Wünsche bezüglich der Umgestaltung geführt. Diese werden gesammelt und aufgearbeitet. Das Tiefbauamt der Stadt Luzern wird darauf basierend einen Projektauftrag erarbeiten. Dieser wird an einer Kick-off-Sitzung mit allen Betroffenen besprochen und verabschiedet. Er bildet die Grundlage für die Planer.

Zu 10.:
Wie sieht der neue Zeitplan aus, um die Motion zu erfüllen? Und wie wird sichergestellt, dass er eingehalten wird?

Der Projektauftrag wird einen detaillierten Terminplan beinhalten. Dieser ist Bestandteil des Auftrages und von den Planern einzuhalten. Die Kick-off-Sitzung findet am 21. Oktober 2010 statt.

Stadtrat von Luzern

Stadt
Luzern
Stadtrat